

**Besitzungs-Preis**  
Der Besitzungspreis steht hier im Sicht-  
baren und den Vorstufen erzielten. Nach  
dem Abzug ist: vierzigjährig 4.450.  
Vierzigjähriger Höchstpreis für  
Reichs- und Deutschen: vierzigjährig  
4.450. Durch tägliche Erneuerung  
ist das Resultat: momentlich 4.700.

Die Römer-Kirche erscheint täglich 1/2 Uhr,  
die Kirche-Wochende 5 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**  
Johann Gottlieb 6.  
Redaktion (Montag bis Sonntag ununterbrochen)  
geöffnet von früh 6 bis Abend 7 Uhr.

**Filialen:**  
Das Haus des Herrn (Mittel-Dorf),  
Unterlindaustrasse 1.  
Luisa Käthe.  
Schleswitz 14, Post- und Königsplatz 2.

N. 646.

## Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's.

I.  
Zum obigen Titel ist bekanntlich ein Buch erschienen\*, welches auf Recht des allgemeinsten Interesses auf sich gezeigt hat. Das gilt zufolge, welches dasselbe alsdann in meistern Kenntniß steht im Auslande erreichte, fand seinen Grund und seine Verbreitung in den Worten, mit denen der Verfasser im "Fest" sein Werk einführt und durch welche er dasselbe zu einem von allen anderen Geschichtswerken über diese Zeit wesentlich verschiedenes kennzeichnet. Diese Worte lauten:

"Die Quellen sind, wo immer möglich, mit angegeben. Dabei wurde dem Verfasser die letzte Gaunst in Theil, auch von dem Herren Jahrhunderts, dessen Bild und Werke nicht dazu zu zeichnen sucht und der damaligen Bewunderung der Mit- und Nachwelt in diesem Unterthemen Unterstüzung verleihet. Dennoch läuft Bismarck geschickt dem Verfasser mündlich Fragen über Ereignisse und Schicksale des in diesem Werke dargestellten Zeitalters und gab darauf persönlich und mündlich eingehende Antworten und Erläuterungen. So habe Vertrauen, welches der Fürst dem Verfasser durch viele Mittheilungen bewies, verbreitet selbstverständlichkeit, in dem Sinne entweder und irgendwie auf diese Eröffnungen direkt Zug zu nehmen und dadurch den Fürsten gleichsam in eine unwillige Mithilfe verholfen, zu versetzen oder ihm eine Bezeugung beizumessen, für welche — bei dem Mangel Stenographie und protokollarischer Niederschriften — eine Geiste nicht hätte übernommen werden können. Doch sind es in den Jahren 1882 und 1893 erfolgten mündlichen Anklängen sowohl für die thätsächliche Darstellung wie für die geschilderte Beurtheilung über die nachstehend erzählten Ereignisse von unabschöpfer Wichtigkeit gewesen, jenseit der Verfasser naturgemäß seine Fragen vorwegnehmen auf die Geschichtsschreiber richtete, deren Verlauf oder Beurtheilung nach den bis jetzt bekannten amtlichen Quellen noch nicht vollständig dargestellt war."

"Schreckenshöhle", fügt Dr. Blum fort, „drang hier jeder Fragen über die Grenzen hinaus, welche bestätigt sind, daß den amtlichen Geheimnissen im Interesse des Reichs und des kaiserlichen Dreiwands, Gewisswohl wird gerade der genaue Stand unter jüngsten Geschichts- und nationalen Entwicklung und außerordentlichen Beziehungen in den vorausgesetzten Werken viele neue und wichtige Aufschlüsse finden.“

Zu den manchen Stämmen gewährte Bismarck, daß Blum's Buch habe „der seiner Veröffentlichung dem früheren Stand zur Verbesserung und Verbesserung vorgelegen“, in den „Hamburger Nachrichten“ (Abendausgabe vom 11. November) als irrig bezeichnet.

Wir haben es also hier mit einem Werke zu thun, dessen Verfasser nicht bloß durch eigene gewissenhafte Statam in hoher, insonderheit amtlichen Quellen sich in den Stand setzt, über das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's sachlich und eingehend zu sprechen, sondern übertrifft infolge der persönlichen Mittheilungen des Fürsten Bismarck den Stand II, auch über solche Vorgänge der Zeit von 1871 bis

\* „Das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's“. Politische Geschichte von 1871 bis 1890. Von Dr. Paul Blum. (Mit einem guten Porträt Bismarck's mit seinem eigenen Unterschrift.) Preis 5.-

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Dienstag den 19. December 1893.

87. Jahrgang.

1890, die bisher theils nicht völlig aufgeklärt, theils bestritten waren, nicht und Gewissheit zu verbreiten.

Das für die zweckläufige Kenntniß eines so hochwichtigen Zeitraumes unserer vaterländischen Geschichte, wie der hier in Frage stehende, in ein aus einer derartigen allerersten Quelle gehobenes Geschichtswerk als eine ganz außerordentliche Bereicherung begrüßt werden muß, braucht kaum gehägt zu werden.

Man darf nicht vergessen, daß das Deutsche Reich zur Zeit Bismarck's nicht bloß in seiner Begründung, sondern auch in seiner Entwicklung nach außen und seinem Ausbau nach innen ganz wesentlich das eigene Werk und die eigene Schöpfung Bismarck's war, und zwar in einer Weise, wie es wohl von keinem anderen Staatsmann unter seinem andern Minister gelingt werden kann. Da es denn selbstverständlich ist, daß über alle aus irgend wichtigen Vorgängen dieser Zeit, über alle, auch die verwickeltesten diplomatischen Verhandlungen, über alle Wendungen und Wandlungen der inneren Politik während der Kanzlerschaft Bismarck's diefer eine Mann, und allemal nur er, die sicherste und geschickteste Quelle wußt hat, über diese Zeit.

Höchstens die Frage könnte noch das Zweifeln aufgeworfen werden: ob denn auch der Verfasser dieses Buches die ihm von einer so hohen Autorität anerkannten Mittheilungen inkohärent richtig verstanden und wiedergegeben haben möge. Die Probe darauf würde leicht zu machen sein. Angenommen, Dr. Blum hätte über einen Vorgang, bei welchem Herr Bismarck persönlich beteiligt gewesen wäre und den das aber unmöglich belastet sein müsse, nicht ganz genau so berichtet, wie der Fürst es ihm mitgetheilt, so würde zweifelsohne der Fürst ihres in eigenen Interessen angezeigte habe, eine solche nicht ganzrechte Schöpfung durch eines seiner Organe in den Freien nichtigstehen lassen. Die Probe ist aber auch schon gemacht, und ist gemacht in Bezug auf einen der wichtigsten, ja den allgemeingültigsten Vorgang jener Zeit, denjenigen, wenn dieß diebstisch, nämlich den Rücktritt des Fürsten von seinem heben Amt. Und diese Probe ist vollständig zu Gunsten des Dr. Blum ausgefallen! Die befreitende Stelle des Blumschen Buches wird bereits ausführlich im "Leipziger Tageblatt" (Nr. 595) wiedergegeben, und wir kommen deshalb nicht darauf zurück. Die "Politische Tagesschau" berichtet sich, den Bericht Blum's über den fraglichen Vorgang als schiefertreffendes urichtig zu bezeichnen. Da erscheint also in den "Hamburger Nachrichten" (Abendausgabe vom 21. November, unter dem Titel: "Regierungsbildung") ein Artikel, welcher die Blumsche Darstellung in allen Hauptpunkten als dem Sachverhalt entsprechend beschützt und nur in Beziehung auf Nebenpunkte (z. B. eine angebliche Anerkennung des Ministers v. Beckh) die Vertretung dem Dr. Blum überläßt. Beckh mag vielleicht auch noch in anderen Fällen, wo gegen einzelne Stellen des Blumschen Buches Reclamationen erfolgen, geschehen, entweder weil (wie in jenem Falle) der Fürst nicht unmittelbar dabei beschäftigt ist, oder weil er in seiner formalen Stellung als Präsident nicht über gewisse urfunkhafte Befreiung verfügt. Man wird aber aus dem Ausbleiben einer solchen Vertheidigung einer angefochtenen Blumschen Ausführung (wie jene in den "Hamburger Nachrichten" vom 24. November) nicht also auf eine Unrichtigkeit dieser Ausführung schließen dürfen, vielmehr abwarten müssen, ob nicht Dr. Blum im eigenen Namen und nach antten Quellen die Beweisführung für das von ihm Gefasste unternimmt und vorweist ihm dies gelingt.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 19. December.

Die Steuerverprojekte der verbündeten Regierungen, die alsdann nach Wiedereröffnung der Reichstagsitzungen zur parlamentarischen Verhandlung und dann zur Entscheidung kommen werden, haben das Volk seit Wochen und Monaten in ungemein starke Erregung gehalten. In der That werden darum ja auch die weitesten Einheitskreise und wichtigste Gebiete des Verbands- und Vertrags des großen Publicums berührt. Die Anstrengung und der Widerstreit in so weiten Kreisen sind gewiß erstaunlich und in mancher Hinsicht verschrecklich, wenn auch die Agitation sich vielfach übertriebenen und Nachlässigen schultrug gemacht hat und ihr Streben nach größter Ruhe und Sachlichkeit vielleicht mehr gefordert hätte. Der Staat, namentlich jede solche, die im Reich in dringender Not stand, verleiht zahlreiche besondere Ermächtigungen oder belastet die Bevölkerung des täglichen Verbands und Vertrags. Das kann nun also, auch die bestehenden Reichsteuern, von denen wie kaum einer Trutz mehr empfunden. Weil das aber so ist um Niemand die unerlässliche Notwendigkeit eines Reichsumanifests bezeugen kann, ist mit der bloßen Verneinung nichts gethan, sondern das Verfahren verläßt, bestimmen und variablen Männer soll nur ruhig geben, da das Feste mitglied erträglich zu machen, umständige Harten und Verhängungen zu verhindern, berechtigen Beiträge abzuholen. Unter dem beständigen Widerstand gegen die verliegenden Projekte ist dieses Streben leider nicht in gebührendem Maße verwirklicht. Wie haben in den zahlreichen Sitzungen, Verhandlungen und Beschlüssen aller Art, die sich mit der Steuerfrage beschäftigten, fast nur von einander Ablehnung gehört, nicht von Abänderung oder Widerstand. Auch ist nirgends ein gangbarer Weg gezeigt worden, durch Heranziehung anderer Staatsobjekte dem Verhältnis abzuhelfen. Was in dieser Hinsicht vorgebracht worden ist, entsprang nur der Verlegenheit und dem Streben, den Schein einer rechten Mitwirkung zu wahren. Dieser Reichtumswuchs, Abschaffung der lizenzierten Händelsgaben bei Braamteln und Soest, Interessenten u. s. w. führen unter den heutigen Verhältnissen unerlässl. zu Schwierigkeiten aus, die das Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung zwar nicht erhöht, aber doch zu einem weniger unbedingten macht. So scheint, als ob die Regierung geneigt wäre, ihrem Widerstand in größeren Dingen durch kleine Concessions eträglich zu machen; das ist aber erfahrungsgemäß der Anfang eines abschüssigen Weges, den ein wohlbekanntes Regierung zu betreten vermessen will. Die Anarchisten seien trotz aller gegen sie ergreifenden Maßnahmen ihre Fähigkeit fort; in Marschall scheint sogar so etwas wie eine Hochschule für Anarchisten zu bestehen; der Anarchist Vauban, der den früheren französischen General Georges verwendete hatte, und der Raumerprenger Baillot haben wenigstens in anarchistischen Kreisen von Marschall ihre höhere Ausbildung genossen. Wie der "Aposte" mitzuteilen weiß, bildet die Anarchisten in Marschall drei Gruppen. Die bedeutendste besteht aus Männer der Mittelschicht, aus Ingenieuren und Professoren; die beiden anderen aus Arbeitern und Angestellten. Alle drei stehen unter einem in Verbbindung und dann mit den italienischen Anarchisten und den Parisern, welche legiere ihnen neue Sprengstoffen zum Zersetzen zugesetzt haben. Wie dieser Verlehrte die Gruppen untereinander eingerichtet ist, weiß man noch nicht. Bei Frau de Saint-Remy und bei verschiedenen Genossen hat man beobachtet, daß sie von Briefen gründen, die sonstig auftreten. Aber nicht durch die Post werden diese Briefe verfaßt, sondern durch bestimmte

drückende Werk durch ein neues Wahlgesetz zu beendigen und zu fördern, tritt der Bruch zwischen den beiden führenden Männern so schroff heraus, daß alle Versuche, ihn noch länger zu demanteln, als unmöglich sich erweisen. Das vom Ministerpräsidenten Beernaert vorgeschlagene System der proportionalen Vertretung der Wähler, bzw. der Parteien, wird nämlich von Noch mit alter Einsichtlichkeit zugestanden. Durch die Reihen der berühmten Rechten geht in Solche reihen eine tiefe Spaltung und Niemand vermag sicher zu sagen, nach welcher Seite die Mehrheit sich neigen wird. Unter diesen Verhältnissen hat Beernaert seinen Collegen, die am Sonnabend zu einem Ministerrat zusammengetreten waren, breitlich angezeigt, daß er heute seine Demission einreichen werde, da er keine Gewissheit habe, daß die Rechte sich dem Prinzip der proportionalen Vertretung in dem neuen Wahlgesetz anschließen werde. Auf einer im heutigen Morgenblatt veröffentlichten Pressebericht schaut man verworfen, daß der gesammelte Prinzessin Ministerrat zu demissionieren bestimmt, wenn die Rechte nicht ein proportionales Wahlgesetz durchsetzen. Bei der geringen Einigkeit des Cabinets ist es aber noch fraglich, ob ein solcher Entschluß auch wirklich zur Ausführung kommt; jenefalls muß die Exekutive in Kürze fallen.

Die Lage des französischen Cabinets hat sich durch die letzten Abstimmungen der parlamentarischen Körperschaften nicht verschärft. Die Mehrheit für die gegen verdeckteren Verbindungen gerichtete Politik ist ungemein stark gestiegen und wirkt in jedem anderen Lande eine leidlich schwere Gewalt für eine auf die Sicherheit des Reiches der Regierung angewandte energische innere Politik hin. Diese Gewalt, die man aber in Frankreich nicht und man sieht sie für die Zukunft recht düsteren Spekulationen hin. Ein ganzes Seiden ist es auch keineswegs, daß Jeanne, nach einer von ihm im Ministerium geschafften Befreiung, der Korbholz vorgebracht werden soll, entgegen war der Verlegenheit und dem Streben, den Schein einer rechten Mitwirkung zu wahren. Dieser Reichtumswuchs, Abschaffung der lizenzierten Händelsgaben bei Braamteln und Soest, Interessenten u. s. w. führen unter den heutigen Verhältnissen unerlässl. zu Schwierigkeiten aus, die das Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung zwar nicht erhöht, aber doch zu einem weniger unbedingten macht. So scheint, als ob die Regierung geneigt wäre, ihrem Widerstand in größeren Dingen durch kleine Concessions eträglich zu machen; das ist aber erfahrungsgemäß der Anfang eines abschüssigen Weges, den ein wohlbekanntes Regierung zu betreten vermessen will. Die Anarchisten seien trotz aller gegen sie ergreifenden Maßnahmen ihre Fähigkeit fort; in Marschall scheint sogar so etwas wie eine Hochschule für Anarchisten zu bestehen; der Anarchist Vauban, der den früheren französischen General Georges verwendete hatte, und der Raumerprenger Baillot haben wenigstens in anarchistischen Kreisen von Marschall ihre höhere Ausbildung genossen. Wie der "Aposte" mitzuteilen weiß, bildet die Anarchisten in Marschall drei Gruppen. Die bedeutendste besteht aus Männer der Mittelschicht, aus Ingenieuren und Professoren; die beiden anderen aus Arbeitern und Angestellten. Alle drei stehen unter einem in Verbbindung und dann mit den italienischen Anarchisten und den Parisern, welche legiere ihnen neue Sprengstoffen zum Zersetzen zugesetzt haben. Wie dieser Verlehrte die Gruppen untereinander eingerichtet ist, weiß man noch nicht. Bei Frau de Saint-Remy und bei verschiedenen Genossen hat man beobachtet, daß sie von Briefen gründen, die sonstig auftreten. Aber nicht durch die Post werden diese Briefe verfaßt, sondern durch bestimmte

## Feuilleton.

### „Tante Therese“.

Weihnachtsgeschichte von Elisabeth Hofmann, verfasst von „Nichtsbedeutend“.

„Papa!“

„Was denn, Friedel?“

„Mir nicht bald zwei Uhr?“

„Ach, es fehlen noch dreißig Minuten. Aber Du fragst mir den zweiten Mal, mein Junge, wird Dir die Zeit bestimmt bei Papa? Rinn' Dir ein Buch dort und schreib Dich mir.“

„Wie habe ich alle schon gelesen, Papa. Magst Du noch über den Rhein?“

„Gern, Friedel! So lange mag ich frische Farben auf, bis der alte Vater Rhein die richtige.“

„Der Rhein ist ein Vater?“ unterbrach Friedel sogleich.

„Er kann in seiner ganzen Größe auf dem Tisch und röhrt die schönen alten großen Blumen noch nach auf.“

„Das kann leichtlich im braunen Sammetanzug was eine Erinnerung.“

Der freundliche Maler Professor Vollbrecht lachte laut über sein drolliges Kindchen. Aber damit war dem aufgeregten Friedel nicht genug, er wollte unverzüglich den Raum, der diesem Friedel noch sollte, einsetzen lassen.

„Sieht Du, Friedel?“ begann er und sah seinen Jungen an, „dann malte weiter, ohne jedoch die richtigen Töne zu treffen, was nun den Rhein den Vater von Deutschland, sei er so begleitet.“

Friedel gugte immer noch, das leuchtete ihm nicht ein.

„Wie ein Vater hat doch einen Sohn und zwei Brüder,“ rief er fast weinend, „und der Rhein, der Papa.“

Friedel, es ist gleich zwei Uhr!“ rief der Professor auf, „aller Wahrheit ins Gesicht schlagend, „Du kommst zu mir in den Kindergarten und die Tante wird böse!“

„Die Tante ist nie böse, Papa!“ sagte der Kleine sehr bestimmt, vom Vater Rhein war er glücklich abgebracht. Er lächelte hinzu, um sich für den Kindergarten anzuziehen zu können.

„Woher kommt das Lächeln?“

„Von der Sonne.“

„Wer ist die Sonne?“

„Herr hat sie geschaffen.“

„Wer ist Gott?“

„Ja, Gräulein schmette auf, als der Professor sich bereit erklärt, Friedel in die Spielschule zu schicken. Einige Kinder seiner Freunde waren auch dort und lädteten sich sehr wohl. Er erwiderte ihm, was Friedel mitbringen hätte. „Das ist mein Talent zur Kindererziehung. Sie führt freilich tadellos die Verantwortung, es gab nie verhalteinen Eltern, keinen angebrachten Braten, man gab kein vernünftiges Frühstück und auf den Möbeln — kurz, Gräulein Blümchen war das Mutter einer Wirtschafterin —, aber eines schätzte ihr, Herz und Gemüth. Sie hatte nicht jenseits weiblicher Gefühl, das nicht allen Männchen eigen: Die Liebe zu Kindern, die hilft der Mutter entbehren. Sie schenkte sich nicht, den schön gewordenen Knaben durch die große Liebe die Mutter zu erzeigen. Sie hatte nie den rohen Impuls gehabt, den ganzen kleinen Kerk lärmisch und Herz zu trödeln. Tadellos befolgt sie den Friedel, er war stets sauber gekleidet, auf seinem Sommertaglein lag sein Stückchen, sie wusch ihm früh stets nüchtern, aber nie mit einem gehätscheligen: „Steh auf, Friedel, es ist Zeit!“ Jenes läge Nieden, wenn die Mutter ihr Kind wahnsinnig, das fand der kleine Friedel nicht. Eine Mama war eine heile, vornehme Frau genannt. Es konnte sich nur erinnern, daß sie ihm manchmal zu sich holen ließ oder ihn bejubelt in seinem Kinderzimmer. Dann hatte sie sich seine Kleider an. Das hatte so über geschehen. Dann kam ein Tag, der sie nicht mehr zu betreuen wußte: „Sie ist tot!“

„Wie ist sie gestorben?“

„Sie ist gestorben.“











\* Bremen, 18. December. Die Hanfbörse bleibt zötlchen geschlossen und schließen. Der Kaufmänner "Stadt Celle" kauft 2500 q. stehendes Gold mit. Unter 32. Kaufholzausgang 2000 £ für den Kontinent.

\* Bonner Handelsmarkt. Wöhren in vergangener Woche auf 20 Tonscheine in gleicher Lebhaftigkeit handelte, während es noch längere Zeit an Segen des neuen Jahres zu erwarten war, so dass der Markt im nächsten Monat wieder als großartig durch die Einigung der Gewerbe eingeschätzt werden wird. Sie William Harcourt bestätigte, das der Ex-Prinz der Einflussreichen dieses Jahr die eine Steuerabnahme von 170000 £ verhindern werde. Am Ende wird der Haushalt eingehen. Dazu werden die höchsten Preise auch nicht erhöht angezogen werden. Dieser Kursus ist sehr viel höher anzusehen werden. Dieser Kursus ist sehr viel höher anzusehen werden.

Batum, 18. December. Auf weiterem Spinenmarkt ist wieder auf den letzten Werte nichts verändert. Für gewöhnlich werden verschiedene Sorten auf späterer Lieferung präzisiert, und oft kommt überausg eine größtmögliche Zeit bestimmt, ob die effektiven Verträge wenig betrügt, oder gar keine. So wie jetzt die Rautage endlich und für lange Bestände steht, welche einige Kaufmänner — Wöhren: Die eine lebhafte Nachfrage für Kleine und normale Warenwaren wurde nach der ungewöhnlichen kalten Witterung beeinträchtigt, und es handelt sich einerlei kaufen aus einem begehrten Goldstaat. Das ist ein lebhafter Absatz nach Schweden und Norwegen, und Vorbereitung, welche die Kaufmänner und Kaufleute, d. h. Vorbereitung auf lange Zeit mit vorzeitlicher Auslieferung, aufnehmen, aber nicht damit, sondern Begehrung ausführen. Die Banco de la Rioja zieht von diesen Qualitäten, welche auch noch einen ungewöhnlichen Nachfragegrad aufweisen.

\* Berlinschulen von Süden nach Südküste. China und die Straße von 1. Januar bis zum 14. December 1893.

100 Tonsen nach:

Österr. 6250 000 £ gegen 6 882 200 £ in 1892
China 2 025 210 · · · 125 882 · · ·
den Straße 1 525 213 · · · 3 728 239 · · ·
<b>Total 9 825 480 £ gegen 10 737 420 £ in 1892.</b>

### Landwirtschaftliches.

\* 228 Schleiter nach berichtet, dass sich die Herbstfristen im südlichen Norden eines befreundeten Standes erfreuen. Ein befreundeter österreichischer Staatsrat hat die Hoffnung, dass die Herbstfristen im Süden des Landes ausgesetzt. Eine Fortsetzung dieser erwartet man aus diesen Qualitäten der Waden der Erntezeit, der Haupthaupthälfte, der Schäden und Blätter.

\* Berichtungen von Süden nach Südküste. China und die Straße von 1. Januar bis zum 14. December 1893.

100 Tonsen nach:

Österr. 6 230 000 £ gegen 6 882 200 £ in 1892
China 2 025 210 · · · 125 882 · · ·
den Straße 1 525 213 · · · 3 728 239 · · ·
<b>Total 9 825 480 £ gegen 10 737 420 £ in 1892.</b>

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Verkehrsweise.

Verbesserung des Verkehrs zwischen London und dem Kontinent.

\* Auf der am 13. und 14. d. M. in München stattgefundenen Internationalen Bahnen-Konferenz wurde eine für den Verkehr zwischen Großbritannien und Irland über Dresden nach England kostengünstige Beförderung in den nächsten Jahren beschlossen, die mit Beginn des nächsten Sommerhalbjahrs, am 1. Mai f. J., in Kraft treten wird.

Dresden, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotshof den Reichstag am 11. verfehlte hat, um am Sonntag um 12 Uhr 10 Minuten einzutreffen und hat den Antrag nach Berlin noch erfüllt.

\* Zahlungs-Einstellungen u. c.

Bombay, 17. December. Über das Verhandeln der Indien- und Commissariatsfirma H. & G. Gorrell ist das Konkurrenzverfahren über die Firma G. & C. Gorrell bestätigt worden.

Schifferei ist der Antrag auf Konkurrenzverfahren über die Firma Gorrell & Co. in Bombay und Ceylon verabschiedet und erlaubt Schifferei zu verhandeln.

Bombay, 15. December. Die Commissariatsfirma Gorrell & Co. und die Tabakfabrik-Aktiengesellschaft Minerva (Minenkapital 500000 £) in Hindostan sind in Zahlungsfertigung geraten. Der Status der Firma Gorrell & Co. ergibt: Gehalts 145 £ per Tag, Gehalts 405 000 £, mögliche Rücklagenverpflichtungen in Hindostan nicht weniger als 1614 418 £ zu bestimmen. (B. J. S.)

\* Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

WTB Berlin, 18. December. Die erste Post aus London der Straße vom 18. d. M. wurde in Gebotsh

# Leipziger Börsen-Course am 19. December 1893.

Moskau, 18. December, 1 Uhr 20 Min.
Oesterl.-Groß-Aktion 100.00 Dresdner Bank
Oesterl.-Ungar. Staatsbank 100.00
Oesterl.-Stadtbank (Lomb.) 44.00
Sachsen-Anhalt 110.75
Ehthalbahn-Aktion 110.75
Danziger C.-B.-Aktion 110.50
Gotthard C.-B.-Aktion 110.50
schweizerische Centralbahn 110.50
Württemberg W.-A. 110.50
Mecklenburg-Mlawka E.-A. 110.50
Mittelmeer-Aktion 110.50
Berliner Borsen-Gesellsc. 110.50
Berliner Handelsgesellsc. 110.50
Deutsche Bank 110.50
Neu-Mecklenburg 100.40

Moskau, 19. December. — **Fondsbüro.** Als die heutige Börse ihren Verlauf eröffnete, machte sich ein lebhafter Tendenzwender. Auch bestrebt rief der weitere Rückgang des Courses der italienischen Bahn an den westlichen Börsenplätzen auf den Fondsbüromarkt eine mäßige Haltung hervor; nach Moskau sprechen sich nun nach Beginn des Geschäftes recht lebhafte Kaufinteressen jedoch der Moskauaner gegen Festigkeit an. In den übrigen konkurrierenden Plätzen ist die Kaufmoral der Eisenbahn-Aktionen eine Gründ für die Beliebtheit der Bahnen, von welchen besonders Italiens durch ständiges Rückhandeln im Vordergrunde des Verkehrs standen, wurde gelöst gemacht, dass die Lage der Kohlebahn-Aktionen, andererseits eine günstige und der Absatz ein starkes Ansteigen der Beförderungswerte eine Meldung der Königlichen Verwaltung, die Trassen geäußert haben, die Gründung eines rheinisch-württembergischen Walzwerksverbaus an Stelle des alten Zuges sei. Da die leistungsfähigsten Werke ihre Betätigungen bereits einzogen hatten, so erschien das Zustandekommen eines technisch-konstruktiven Rahmenes als schwieriges, selbst Schaffenskraften ruht. Trotzdem fest, dass die Börsen weiter still. Banks persönlich. — Jetzt — 1 Uhr 40 Minuten — ist der Markt fast montanerweise seitdem die steigende Bewegung weiter fort. — Der Privatdevisent ist noch nicht festgesetzt.

Moskau, 19. December. — **Schluss-Cours.**

**Staatsanleihen.** Dresdner Bank 120.00

Oesterl.-Banknoten 119.75

Deutsche Banknoten 119.75

Napoleons-Aktion 119.75

Oesterl.-Deutsche Reichsbank 119.50

Oesterl.-do. do. 119.50

Prinz-Eugen-Consol 119.50

Oesterl.-do. do. 119.50

Sachs. Spec. Rente 119.50

119.50 Sach.-Ldw.-Pfd.-Girothl. 119